

RHEINISCH-BERGISCHER KREIS:

Siegbert Klein,

Mobil (01 77) 6 12 20 10

klein@kirchenzeitung-koeln.de

LEVERKUSEN:

Kathrin Becker,

Mobil (01 62) 9 40 70 14

becker@kirchenzeitung-koeln.de



SCHILDGEN. „Einfach mal reden“, dazu lädt das Team des Seelsorgebereichs Bergisch Gladbach-West in unregelmäßigen Abständen ein. Am Donnerstag, 28. Juli, steht Pfarrvikar Thomas Biju im ökumenischen Begegnungscafé Himmel & Ääd, Altenberger-Dom-Straße 125, ab 11 Uhr zum Gespräch bereit.

RÖSRATH. Auf der Suche nach neuen Erfahrungen steigt das Risiko, dass Jugendliche mit Alkohol und Drogen experimentieren oder durch Internetnutzung auf Abwege geraten. Dies zu verhindern, ist das Ziel eines Projektes, das die Caritas RheinBerg am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium mit Lehrkräften angeboten hat. 260 Schülerinnen und Schüler der Stufen sieben und acht nahmen an dem zweitägigen Projekt teil. Thematisiert wurden der Missbrauch von Alkohol und Drogen und die damit verbundenen Folgen für die körperliche und geistige Gesundheit. Hingewiesen wurde auch auf die Gefahren, die mit der Nutzung des Internets verbunden sind. Den Jugendlichen wurden Wege gezeigt, wie sie den Gefahren aktiv aus dem Weg gehen oder wo sie kompetente und vertrauenswürdige Hilfe finden können.

QUETTINGEN. Das Team der Katholischen Öffentlichen Bücherei St. Maria Rosenkranzkönigin ist auf der Suche nach Verstärkung. Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, kann zu den Öffnungszeiten montags von 15 bis 17 Uhr und mittwochs 16 bis 18 Uhr in der Quettinger Straße 111 vorbeikommen für nähere Informationen.

LEVERKUSEN. Nach erfolgreicher Premiere im vergangenen Jahr veranstaltet die Katholische junge Gemeinde St. Joseph am Samstag, 6. August, wieder ein Völkerballturnier. Wer sich mit seiner Gruppe anmelden möchte, als Einzelspieler noch ein Team sucht oder Fragen zur Veranstaltung hat, kann eine E-Mail schreiben an info@kjg-manfort.de. Der Austragungsort und die Regeln werden kurz vor dem Turnier zugeschickt, Anmeldeschluss ist der 29. Juli.

Lebensmitteltausch wird gut angenommen

Projekt der Kindertagesstätte „Sonnenblume“

BURSCHEID. Das türkisfarbene Fahrrad an der Eingangstür zur Kindertagesstätte „Sonnenblume“ an der Witzheldener Straße 7 in Burscheid-Hilgen fällt sofort in den Blick. Ebenso die zwei daran befestigten durchsichtigen Plastikkisten. Unter dem Motto „Rette und teile“ haben die Mitarbeitenden der Kita einen sogenannten Foodsharing-Point installiert. „Wir wollen Lebensmittelverschwendung vorbeugen und finanziell benachteiligten Menschen helfen, satt zu werden“, so Brigitte Sartingen-Kranz, die Leiterin der Caritas-Einrichtung. In die Kisten kann jedermann nicht mehr benötigte Lebensmittel legen. Aber ebenso einfach darf jedermann Lebensmittel für den Eigenbedarf entnehmen. Einzige Voraussetzung: Die Boxen dürfen nur mit nicht verderblichen und noch haltbaren Lebensmitteln befüllt werden. „Der Lebensmitteltausch funktioniert sehr gut“, sagt Julian Mihm, der stellvertretende Leiter der Kita. „Im Mai wur-

de das Fahrrad aufgestellt und sofort gut angenommen“, so Mihm. Der Standort an der Straße, die zur Schule führe, habe sich bewährt. Wegen der durchsichtigen Kisten könne man schon aus einiger Entfernung erkennen, welche Lebensmittel entnommen werden können. Die Mitarbeitenden der Kita kümmern sich um die Sauberkeit der Kisten – zusammen mit den Kindern, „die so im Umgang mit Lebensmitteln sensibilisiert werden“, so Mihm. KL



Die Erzieherinnen und Erzieher – hier Heidi Neumann – kümmern sich mit Kindern der Kita um das Foodsharing-Fahrrad. (Foto: Caritas RheinBerg)

Betroffene beraten Betroffene

Zertifikate an „Peer-Berater“ beim SkF verliehen

LEVERKUSEN. „Denn sie wissen, was sie tun“ könnte in Abwandlung eines Filmtitels das Projekt heißen, bei dem jetzt im Treffpunkt „Mitten im Leben“ des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) die Verleihung der Zertifikate gefeiert werden konnte. Oder noch treffender: „Denn sie wissen, wovon sie sprechen.“ Die sieben Männer und Frauen, die sich im Caritas-Projekt „Peer-Beratung im Tandem-Modell“ weitergebildet haben – Peer kommt aus dem Englischen und bedeutet „gleichrangig“ –,

leben nämlich selbst mit Beeinträchtigungen. „Das können zum Beispiel psychische Erkrankungen sein, Lernschwierigkeiten oder auch körperliche Einschränkungen“, erklärt Michaela Borgmann, Projektkoordinatorin im Erzbistum Köln. Aus ihrer eigenen Lebenserfahrung heraus können die „Peers“ andere nun beraten zu Themen wie Arbeit, Wohnen, Freizeit, Selbstständigkeit und mehr. „Auf Augenhöhe“, wie Thomas Schmidt, Ansprechpartner für das Projekt beim SkF Leverkusen, erklärt. Er ist auch



Anfang Juli wurden im Treffpunkt „Mitten im Leben“ die Zertifikate verliehen – samt Blümchen und Buchgutschein. (Foto: KB)

einer von drei „Tandem-Partnern“, erfahrenen Kräften des SkF, die den neuen Beraterinnen und Beratern in den ersten Gesprächen zur Seite gestanden haben und sie auf Wunsch auch weiterhin begleiten. Wer an einer Beratung interessiert ist, kann sich beim SkF melden unter Telefon (0 21 71) 4 90 30 oder per E-Mail an peerberatung@skf-leverkusen.de. Mehr Informationen zum Projekt gibt es im Internet. KB

→ www.pit-projekt.de